7th Langendorff-Congress

>> 14./15. Juli 2017

SPENDEN

Willkommen sind Spenden, die dem Stiftungszweck dienen. Die Spende kann steuermindernd bei der Steuererklärung berücksichtigt werden, denn es können Spendenbescheinigungen ausgestellt werden. Die Spende kann auch mit einer Auflage verbunden werden, wie z.B. der Auslobung eines besonderen Preises, der mit dem Namen des Spenders verbunden werden kann.

Das Spendenkonto der Hanns-Langendorff-Stiftung lautet:
Bankhaus Mayer, Feiburg
IBAN: DE94 6803 0000 0001 2520 89

ZUSTIFTUNGEN

Im Gegensatz zur Spende erhöht die Zustiftung das Stiftungskapital. Wie das Stiftungskapital selbst muss der zugestiftete Betrag in voller Höhe erhalten bleiben. Nur dessen Erträgnisse, d.h. die Zinsen, können dem Stiftungszweck zugeführt werden. Dadurch wird für die Stiftung die Möglichkeit geschaffen, zusätzlich junge Wissenschaftler zu unterstützen.

VORSTAND

- ***Vorsitzende*** - Prof. Dr. Anca L. Grosu, Freiburg
- ***Stv. Vorsitzender*** - RA Uwe Krieger, Heidelberg

BEIRAT

- ***Vorsitzender*** - Prof. Dr. Christoph Reiners, Würzburg
- ***Stv. Vorsitzender*** - Prof. Dr. Michael Molls, München

MITGLIEDER DES BEIRATS

Prof. Dr. Thorsten Bley, Würzburg
Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Frommhold, Freiburg
Dr. Kurt G. Hering, Dortmund
Prof. Dr. Hans-Ulrich Langendorff, Dortmund
Prof. Dr. Ursula Nestle, Freiburg
Prof. Dr. Dr h. c. Christian Streffer, Essen
Prof. Dr. Dr. Philipp Tobias Meyer, Freiburg
Prof. Dr. Wolfgang Weiss, Oberschleißheim

EHRENMITGLIEDER DES BEIRATS

Dr. Gerd Krieger, Freiburg

KONTAKT

Eva Hermann
Universitätsklinikum Freiburg
Klinik für Strahlenheilkunde
Robert-Koch-Str. 3
D-79106 Freiburg i. Brsg.

Telefon +49 761 270-94911 | Fax +49 761 270-95110
eva.hermann@uniklinik-freiburg.de

GESELLSCHAFTEN

Fachverband für Strahlenschutz
Deutsche Röntgengesellschaft e.V.
Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie e.V. (DEGRO)
Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin e.V. (DGN)
Deutsche Gesellschaft für Medizinische Physik e.V. DGMP)
Schweizerische Gesellschaft für Strahlenbiologie und Medizinische Physik
Österreichischer Verband für Strahlenschutz
Institut für Strahlenbiologie (ISB) des HelmholtzZentrum München - Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt

Stand bei Drucklegung
Herausgeber: Universitätsklinikum Freiburg | Strahlenheilkunde | © 2016
Redaktion: Universitätsklinikum Freiburg | Strahlenheilkunde
Gestaltung: Medienzentrum | UKF

UNIVERSITÄTS KLINIKUM FREIBURG

Hanns Langendorff
Stiftung

www.langendorff-stiftung.de

Hanns Langendorff
(1901 – 1974)

Nach dem Biologiestudium mit den Schwerpunkten Botanik und Genetik, Promotion zum Dr. phil. sowie einer Assistentenzeit an der Universität Jena ging Hanns Langendorff 1929 an das Katharinenhospital Stuttgart. Hier nahm er gemeinsam mit seiner Ehefrau Dr. Margarethe Langendorff wissenschaftliche Arbeiten zur biologischen Wirkung ionisierender Strahlen auf, 1936 folgte die Berufung als Direktor des Radiologischen Instituts nach Freiburg. Dieses älteste deutsche Institut der Strahlenforschung hat Hanns Langendorff als Direktor und seit 1959 als Ordinarius bis 1971 geleitet. Während der 35 jährigen Tätigkeit in Freiburg erstreckten sich die Untersuchungen zur Strahlenwirkung auf Aminosäuren bis hin zum Säugetierorganismus.

Die besondere Leistung von Hanns Langendorff liegt darin, dass er die Strahlenbiologie zwar immer in ihrer ganzen Breite gesehen, aber herausragende Schwerpunkte herausgearbeitet und wichtige Impulse gesetzt hat. Er hat schon früh die Bedeutung der Erholungsvorgänge nach Bestrahlung, regulative Prozesse des Stoffwechsels bei Säugern und ihre Veränderungen nach Bestrahlung und die Signaltransduktion für die Strahlenwirkung hervorgehoben. Die Zusammenarbeit mit seiner Ehefrau, Margarethe Langendorff ist bei diesen Arbeiten sehr wichtig gewesen. Ihr oblag insbesondere auch die Aufzucht einer umfangreichen Mäusekolonie. Nach Zerstörung des Radiologischen Instituts durch Bomben gründete Langendorff mit einem Biochemiker und einem Entwicklungsbiologen ein Institut am Bodensee, das „Heiligenberg-Institut“, das er neben dem Freiburger Institut leitete.

Hanns Langendorff Stiftung

Neben den grundlegenden Untersuchungen zur biologischen Wirkung ionisierender Strahlen hat Hanns Langendorff sich bereits sehr früh für den praktischen Strahlenschutz engagiert. So hat er schon in den 30iger Jahren hämatologische Untersuchungen nach Bestrahlung von Mäusen durchgeführt. Hanns Langendorff hat bei der Entwicklung der Filmdosimetrie als Methode für die physikalische Personendosimetrie entscheidend mitgewirkt.

Die Auswertung der Filme erfolgte durch eine in Freiburg gegründete „Arbeitsgemeinschaft für Strahlenschutz“, deren erster Vorsitzender Hanns Langendorff bis zu seinem Tode am 10. Januar 1974 war. Die Nachfolge im Vorsitz übernahm seine Ehefrau Dr. Margarethe Langendorff. Aufgrund staatlicher Regelungen, dass die Personendosimetrie nur noch in wenigen amtlichen Meßstellen durchgeführt werden sollte, hat die Arbeitsgemeinschaft für Strahlenschutz ihre Tätigkeit einstellen müssen.

Im Jahre 1986 entstand dann auf der Basis der durch die Arbeitsgemeinschaft erwirtschafteten Gelder die „Hanns-Langendorff-Stiftung“ mit Sitz in Freiburg i. Br. „Der Stiftungszweck wird verwirklicht durch Förderung und Anerkennung wissenschaftlicher Arbeiten, Tagungen und Vorträge auf dem Gebiet des Strahlenschutzes. Ferner können hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet des Strahlenschutzes ausgezeichnet werden.“ (§ 2 der Satzung).

Die Stiftung verleiht seit 1979 in Verbindung mit der Deutschen Gesellschaft für medizinischen Strahlenschutz (DGMS) (früher Vereinigung Deutscher Strahlenschutzärzte) Hanns-Langendorff-Preise an junge Wissenschaftler.

Seit dem Jahre 1992 wird ferner hervorragenden Wissenschaftlern, die wesentliche Beiträge auf dem Gebiet der Strahlenbiologie und des Strahlenschutzes geleistet haben, von der Stiftung gemeinsam mit der DGMS eine Hanns-Langendorff-Medaille in Silber verliehen. Diese Ehrungen finden während der Jahrestagung der DGMS oder dem Langendorff-Symposium statt.

Seit 2011 wird der Hermann-Frommhold Förderpreis der Hanns-Langendorff-Stiftung für junge Wissenschaftler ausgelobt, die sich im Bereich der Strahlentherapie, Strahlenbiologie oder Medizin-Physik durch herausragende Leistungen auszeichnen. Der Preis wird ebenfalls im Rahmen des Langendorff-Symposiums verliehen. Das Langendorff-Symposium wird alle zwei Jahre an der Klinik für Strahlenheilkunde durchgeführt und erfreut einer großen internationalen Resonanz.

Die inzwischen etablierten Langendorff-Kolloquien, die in enger Zusammenarbeit zwischen der Klinik für Strahlentherapie und der Abt. Nuklearmedizin am Universitätsklinikum Freiburg jährlich stattfinden, sind geprägt von einem hohen wissenschaftlichen Anspruch für Referenten und Teilnehmer und generieren einen substantiellen Impact für alle Beteiligten.